

IUSTINIANUS: CODEX 7, 62, 33–39 (-p⟨ensa c⟩um tua sublimitate ...–... in iudicium venerit). Mit Glossen. Verzeichnet bei DOLEZALEK.

Hs. 676

Gualterus Anglicus

Pergament · 1 Doppel-Bl. · 14. Jh. 1. Hälfte

Beschnitten auf 20x14 · geringfügiger Textverlust durch keilförmige Einschnitte an den 4 Ecken des Doppelblattes, durch Abreibung und Beschädigung · es ist das äußere Doppel-Bl. einer Lage und zwar eines Quaternios (wie aus den fehlenden Fabeln zu erschließen ist); 2^v Reklamant (durchgeschnitten) · Schriftraum 16,5x8–10 · 32 abgesetzte Verszeilen · Rotunda, 1 Hand; Anfangsbuchstaben der Verse in Majuskeln; 2^v ein Wort korrigiert von späterer Hand; 2^r am rechten Rand Leimabdruck eines Rests derselben Hs. · rubriziert · 1^r zu Beginn des Prologs historisierte federgezeichnete und (rot und blau) kolorierte, 6 zeilige Initiale *U*; im Innern Brustbild eines Mannes · 1^r am rechten Rand primitive Federzeichnung: ein Hahn (durchgeschnitten) und ein Siegelring (?).

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 14. Jhs entstanden · diente nach dem ZETTELKATALOG als Einbandbezug des folgenden Werkes: Carolus Salicius, Forensium causarum quotidianae ac praecipuae decisiones. Venedig 1594 (Signatur: P 1202). Der Teil des Fragments, der als Rücken diente, ist weiß gestrichen; darauf oben eine Titelaufschrift und unten die Signatur *CI P (?) 112 (?)*. Auf dem Titelblatt des Druckes: »Collegii S. J. Friburgensis Brisgoie 1664.«

GUALTERUS ANGLICUS: AESOPI FABULAE. Bestand: Prolog, Nr.1–4 v. 6 und Nr.31 v. 5 – 36 v. 9. Druck: L. HERVIEUX, Les fabulistes latins 2 (2. Auflage 1894. Reprografischer Nachdruck 1970) 316–318 und 331–333.

Hs. 702

Evangeliar

Pergament · 1 Doppel-Bl. · Northumbrien oder auf dem Kontinent (Echternach ?) · 8. Jh. 1. Hälfte

Am äußeren Seitenrand (und wohl kaum oben und unten) beschnitten auf 30x25; dadurch 2^{va} Initiale durchgeschnitten und Kapitelzählung teilweise abgeschnitten bzw. durchgeschnitten · inneres Doppel-Bl. einer Lage · bis 2^r Schriftraum kreuzförmig 23x19, dann Schriftraum 25x20 · 2^v 2 Spalten · ausgeführte bzw. vorgesehene Zeilenzahl: bis 2^r 21, dann 23 · bis 2^r northumbrisch beeinflusste angelsächsische Unziale, 1 Hand; 2^v angelsächsische Minuskel (mit Majuskeln), 1 Hand; Incipit-Vermerk 1^r und Zierbuchstaben an den Textanfängen (1^r, 2^{va}) in insularer Capitalis; Schlußschrift (2^r) und Überschrift (2^{va}) in angelsächsischer Minuskel, rot · Kapitelzählung (2^v) und Zeilenfüllung rot · 1^r 7 zeilige Initiale *L*, umtupfelt mit einer doppelten Reihe von roten Punkten; im Stamm 5 flechtwerkartig verbundene Vogelgestalten; 2^{va} 5 zeilige Initiale *Z* mit Ausläufern, umtupfelt mit gelben Punkten · bis 2^r Schriftraum durch schmale Farbleisten rechteckig und innerhalb des Rechtecks nochmals kreuzförmig eingefasst; in den durch die Leisten gebildeten Eckfeldern befinden sich rote geometrische Muster, 1^r außerdem die vier Worte des Incipit-Vermerks. Die bei den Initialen, für die Umfassungsleisten und als Grund für die

Zierbuchstaben der Textanfänge verwendeten Farben sind gelb, grün, rot und violett. Näheres zu den Schriftarten und dem Buchschmuck s. die unten angegebene Literatur, bes. DOLD a. u. a. O. 126–131.

Nach Schrift und Buchschmuck in der 1. Hälfte des 8. Jhs in Northumbrien oder in einem insular geprägten Skriptorium auf dem Kontinent, vielleicht in Echternach entstanden. Vgl. die unten angegebene Literatur · von dem Studenten Hans Jonas in einem Zinsbuch der Abtei Tholey gefunden und 1913 an die Universitätsbibliothek Freiburg verkauft (Akzessions-Nr. $\frac{1913}{1912}$ 1^r oben links). Siehe DOLD a. u. a. O. 125. Zum Verkauf s. auch UA E. II. 1 Nr. 21 und 41/42. Zu Jonas (seit 1931 Direktor der Deutschen Ostmesse in Königsberg) s. Wer ist's? 10. Ausgabe (1935) 763.

A. DOLD, Eine kostbare Handschriftenreliquie . . . , in: ZfB 52 (1935) 125–135 (mit Abb.) · CLA 8 (1959) Nr. 1195 (mit Abb.) · A survey of manuscripts illuminated in the British Isles, ed. J. J. G. ALEXANDER 1 (1978) 52 (Nr. 25; mit Abb.).

EVANGELIUM SECUNDUM LUCAM, PROLOGUS ET CAPITULA. ›*Incipit argumen[tum] secundum Lucam*‹. Prolog STEGMÜLLER RB 620. (2^{va}) ›*Incipiunt capituli in Lucam*‹. ‹I› *Zacchariae sacerdoti dicit angelus . . . – . . .* ›XIIII‹ *Ingressus dominus synagoga*. Druck nach dieser Hs.: DOLD a. a. O. 132–135.

Hs. 705

Vita sanctae Cunegundis

Pergament · 1 Bl. · 13. Jh. 1. Hälfte

Oben (und möglicherweise auch an den Seiten und unten) beschnitten auf 17,5–18 x 27,5–28 · teilweise Textverlust durch Abreibungen und einen der keilförmigen Einschnitte an den 4 Ecken · Schrifthöhe vor Beschnitt ca. 32, Schriftbreite 20 · 2 Spalten · 18–19 (vor Beschnitt ca. 42) Zeilen · gotische Minuskel, 1 Hand · Initialen, Überschrift und Zeilenfüllungen rot.

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 13. Jhs entstanden · diente als Einbandbezug des folgenden Werkes: Candidus Rottenheuser, Jus non scriptum . . . Klagenfurt 1707 (Signatur: Q 3268). Wurde 1923 entdeckt und danach ausgelöst. Vgl. die Titelaufschrift auf dem Teil des Fragments, der als Rücken diente, ferner BASLER a. u. a. O. 149 und den Eintrag Baslers auf dem vorderen Spiegel des genannten Drucks. Nach BASLER a. u. a. O. 149 stand auf dem vorderen (nicht mehr erhaltenen) Vorsatz des Drucks der Name »Mutzhagen«. Die Signatur »I. B. F. 40« auf dem Titelblatt des Drucks erweist nach BASLER a. u. a. O. 149 den Band als alten Besitz des Klosters St. Blasien.

O. BASLER, Bruchstück einer Vita Cunegundis, in: Aus der Werkstatt (1925) 147–151.

VITA SANCTAE CUNEGUNDIS. Gedruckt nach dieser Hs. bei BASLER a. a. O. 149–151; entspricht MGH SS 4, 822 Sp. a Z. 45 – Sp. b Z. 8, 822 Sp. b Z. 34–54, 823 Sp. a Z. 20–40 und 823 Sp. b Z. 6–26. Vgl. BHL 2001.